

EVA-MARIA ENGEL

DAS GRAB DES QA'A

Architektur und Inventar

ARCHÄOLOGISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN 100

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT · ABTEILUNG KAIRO

DAS GRAB DES QA'A

Architektur und Inventar

VON

EVA-MARIA ENGEL

mit einem Beitrag von THOMAS HIKADE

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Herausgeber
Stephan J. Seidlmayer · Daniel Polz
Deutsches Archäologisches Institut Kairo
31. Sharia Abu el-Feda
11211 Kairo – Zamalek
Ägypten
www.dainst.de

Verantwortlicher Redakteur: Daniel Polz, Deutsches Archäologisches Institut Kairo

Umschlagfoto:
© Günter Dreyer, Deutsches Archäologisches Institut Kairo

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available on the internet
at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden sie unter
<http://www.harrassowitz.de/verlag>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 2190-5843

ISBN 978-3-447-10876-8

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	VII	2.3 Die Außenbereiche	84
ABGEKÜRZT ZITIERTER LITERATUR	IX	2.4 Der Oberbau	86
LITERATURVERZEICHNIS	XI	2.4.1 Stelen	86
ALLGEMEINE HINWEISE	XIX	2.4.2 Rekonstruktion des Oberbaus	90
VERZEICHNIS UND NACHWEIS DER ABBILDUNGEN UND TAFELN	XX	2.4.3 Die Umgebung des Grabes	93
1. EINLEITUNG	1	2.5 Vergleich von Gräbern der 1. und der 2. Dynastie	95
1.1 Exkurs: Der Grabungsbericht EMILE AMÉLINEAUS	2	3. GRABINVENTAR	99
1.2 Exkurs: Der Grabungsbericht WILLIAM MATTHEW FLINDERS PETRIES	4	3.1 Keramik	99
2. GRABUNGSBEFUND UND ARCHITEKTUR	7	3.1.1 Die Datierung der Keramik	100
2.1 Bauphasen	7	3.1.2 Keramik aus dem Grab des Qa'a	100
2.1.1 Bauphase I	7	3.1.3 Keramik aus dem Bereich des Windschutzes	236
2.1.2 Bauphase IIa	8	3.2 Gefäßverschlüsse	240
2.1.3 Bauphase IIb	14	3.2.1 Verschlüsse von Institutionen	243
2.1.4 Bauphase III	15	3.2.2 Siegel aus der Zeit des Hetepsechemui	288
2.1.5 Bauphase IV	16	3.2.3 Siegel von nichtköniglichen Personen	294
2.1.6 Bauphase V	17	3.2.4 Siegelabrollungen aus anderen Gräbern der 1. Dynastie	307
2.1.7 Bauphase VI	17	3.3 Täfelchen	314
2.1.8 Bauphase VII	17	3.3.1 „Jahrestäfelchen“	315
2.1.9 Bauphase VIII	19	3.3.2 „Öltäfelchen“	339
2.2 Der Befund in den einzelnen Kammern	19	3.4 Steingefäße	352
2.2.1 Königskammer	19	3.4.1 Kalkstein	354
2.2.2 Magazinräume im Treppenbereich	28	3.4.2 Dolomit	369
2.2.3 Magazinräume ohne Zugang	39	3.4.3 Echter Alabaster	371
2.2.4 Kammern mit Nebenbestattungen	54	3.4.4 Ägyptischer Alabaster	374
2.2.5 Exkurs: Die Harris-Matrix	76	3.4.5 Bergkristall	386
2.2.6 Die Dauer der Bauarbeiten	83	3.4.6 Siltstein	387
		3.4.7 Grauwacke	400
		3.4.8 Serpentin	405
		3.4.9 Basalt	405
		3.4.10 Granit	406
		3.4.11 Andesitporphyr	407
		3.4.12 Diorit und Hornblendediorit	408
		3.4.13 Diorit- und Anorthositgneis	408
		3.4.14 Obsidian	409
		3.4.15 Nicht identifizierte Steine	409
		3.4.16 Gefäßflickung	409
		3.4.17 Gefäße mit Inschrift	409

3.5 Kupfergefäße	419	3.10 Diverse Kleinfunde	523
3.6 Möbel	421	3.10.1 Gefäßfragmente aus Elfenbein	523
3.6.1 Kisten	422	3.10.2 Rollsiegel	525
3.6.2 Betten und Stühle	472	3.10.3 Organische Objekte	525
3.6.3 Möbelfragmente unklarer Zuordnung aus Elfenbein	472	3.10.4 Weitere Kleinfunde	526
3.6.4 Möbelfragmente unklarer Zuordnung aus Holz	475	3.11 Funde anderer Perioden	528
3.6.5 Möbelbestandteile aus Metall	477	3.11.1 Ältere Funde	528
3.7 Spielgerät	483	3.11.2 Jüngere Funde	528
3.7.1 Das Spiel mit 3×10 Feldern (<i>snt</i>)	483	4. ERGEBNISSE	545
3.7.2 Das Schlangenspiel (<i>mhn</i>)	493	4.1 Die Aufteilung des Grabes	545
3.7.3 Das ? - Spiel	494	4.1.1 Die Königskammer	545
3.7.4 Spielsteine?	494	4.1.2 Die betretbaren Magazinräume	545
3.8 Waffen und Werkzeuge	495	4.1.3 Die nicht betretbaren Magazinräume	546
3.8.1 Waffen	495	4.1.4 Die Nebengräber	547
3.8.2 Werkzeug	500	4.2 Die Lieferinstanzen	547
3.9 Schmuck	518	4.2.1 <i>hrw-nbw-h.t</i>	547
3.9.1 Perlen, Ringe	518	4.2.2 <i>hw.t pj-hrw-msn.w</i>	548
3.9.2 Armreifen aus Kupfer	520	4.2.3 <i>hw.t s3-h3-nb</i>	548
3.9.3 Malachit und Bleiglanz	522	4.2.4 Die Lage der Institutionen	548
3.9.4 Spiegel?	522	4.3 Das Beschicken des Grabes	550
3.9.5 Paletten	522	4.3.1 Die Nebenbestattungen	550
3.9.6 Deckel	522	4.3.2 Versuch einer Interpretation des Befundes ..	550
		4.4 Schlussbemerkungen	552

Vorwort

Die folgenden Seiten sind das Ergebnis der Nachuntersuchungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo am Grab des Qa'a in Umm el-Qa'ab, die am 2. Februar 1991 mit den Arbeiten an der westlichen Halde begannen und deren Publikation Günter Dreyer der Verfasserin damals dankenswerterweise übertrug. Vor Ort wurden mehrere Grabungs- und Aufarbeitungskampagnen durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert, die anschließende Auswertung wurde 1992 und 1993 durch ein zehnmonatiges Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes an der University of California Los Angeles sowie 1996 und 1997 durch ein einjähriges Stipendium nach dem Niedersächsischen Graduiertenförderungsgesetz gefördert. Im Juni 1997 wurde die Promotion an der Georg-August-Universität Göttingen bei Prof. Friedrich Junge und Prof. Heike Sternberg-el-Hotabi abgeschlossen und im darauf folgenden Jahr die Arbeit unter dem Titel *Das Grab des Qa'a. Architektur und Inventar als Microfiche* bei der Universität Göttingen publiziert.

In den nachfolgenden Jahren wurden die Untersuchungen des DAI an anderen Gräbern in Umm el-Qa'ab fortgesetzt. Dies ließ die Hoffnung zu, dass weitere Objekte identifiziert würden, die nachweislich aus dem Grab des Qa'a in andere Regionen Umm el-Qa'abs verworfen worden waren, so dass die Publikation des Grabes als Band der Archäologischen Veröffentlichungen zurückgestellt wurde. Hinzu kamen weitere grabungsinterne Gründe, die die Publikation immer weiter aufschoben. Inzwischen sind die Grabungsarbeiten an den benachbarten Gräbern des Semerchet und des Den ebenfalls beendet und die Fundbearbeitungen soweit abgeschlossen, dass weitere Objekte aus dem Grab des Qa'a erkannt und in die vorliegende Publikation aufgenommen werden konnten. Dennoch ergibt sich durch die Art der Funde, die nun zusätzlich dem Grabinventar zugeordnet werden können, nur eine geringe quantitative Ergänzung zu der ursprünglichen Publikation – eine qualitative Erweiterung des Inventars wurde dagegen nicht festgestellt, eine Modifikation der damaligen Ergebnisse daher nicht vorgenommen. Dagegen wurden einige Objekte, die im Grab des Qa'a gefunden worden und in der ursprünglichen Microfiche-Publikation aufgeführt waren, vermutlich aber aus dem Grab des Den hierhin verworfen worden waren, ausgegliedert – sie werden hier nur noch aufgelistet, während eine detailliertere Vorlage dieser Stücke im Rahmen der Publikation des Grabes des Den vorgenommen werden wird. Manche der damaligen Ergebnisse waren in der Zwischenzeit anderweitig publiziert worden, werden hier aber noch einmal aufgeführt. Die vorliegende Publikation ent-

spricht also weitestgehend dem 1997 abgeschlossenen Manuskript.

Die damalige Studie beschrieb die archäologischen Befunde, Architektur und Funde eines frühzeitlichen Königsgrabes. Dieses umfangreiche Vorhaben wäre ohne Unterstützung durch Freunde und Kollegen nicht in dieser Form möglich gewesen. Während der Grabungstätigkeit war dies vor allem Günter Dreyer, mit dem zahlreiche Diskussionen über die Architektur und die archäologischen Befunde stattfanden, der die meisten Architekturfotos anfertigte und den größten Teil der Kleinfunde inventarisierte. Er ließ mir, obwohl sich unsere Ansichten über Befunde und deren Interpretation oft unterschieden, im Laufe der Grabungstätigkeit freie Hand, wofür ich ihm an dieser Stelle besonders danken möchte. Ulrich Hartung half mir bei so vielen anfallenden Tätigkeiten während des Grabungsalltags, dass es unmöglich ist, sie hier aufzuzählen. Thomas Hikade bearbeitete die Silices und sprang zeichnend auch bei Engpässen während der Keramikbearbeitung ein. Joy Sato widmete sich nicht nur mit äußerster Hingabe der Durchsicht der Steingefäßfragmente, sondern fertigte auch zahlreiche Keramikzeichnungen an. Vor allem aber unterstützte sie mich bei dem zunächst endlos scheinenden Zählen und Vermessen der Keramik- und Steingefäßfragmente. Petra Müller zeichnete und tuschte später in mühevoller Arbeit die Kleinfunde mit Ausnahme der Gefäßverschlüsse. Isabel Plumed zeichnete die nach Abschluss der eigentlichen Arbeiten am Grab des Qa'a aufgefundenen Fragmente von Jahrestäfelchen. Christiana Köhler nahm sich Zeit, manche keramischen Probleme mit mir zu besprechen. Dieter Johannes, Rolf Herter und Peter Windszus fertigten die Kleinfundfotos an. Die Digitalfotos von Objekten, die in der vorliegenden Publikation verwendet werden, wurden 2013 von Fritz Barthel aufgenommen. Ulrich Kapp vermaß das Gebiet des Grabes, führte die fotogrammetrische Aufnahme durch und half mir beim Nivellieren. Die Tierknochen wurden durch Angela von den Driesch und Joris Peters, die Menschenknochen durch Albert Zink untersucht.

Im Zuge der Fundbearbeitung war es notwendig, verschiedene Museen und Sammlungen aufzusuchen. Dabei erteilten mir Mohamed Saleh (Ägyptisches Museum Kairo), Rolf Krauss (Ägyptisches Museum SMPK), Luc Limme und Stan Hendrickx (MRAH) und Barbara Adams (Petrie Museum) die Erlaubnis, in den jeweiligen Sammlungen zu arbeiten, wobei mir vor allem Stan Hendrickx und Barbara Adams äußerst hilfreich zur Seite standen. Francoise Piette fertigte in atemberaubender Schnelligkeit eine Zeichnung des im MRAH befindlichen Spielbrettfußes aus Elfenbein

an. Christiana Köhler und Barbara Foster versorgten mich mit Zeichnungen der im University Museum der University of Pennsylvania in Philadelphia befindlichen Objekte. Nach Abschluss des ursprünglichen Manuskriptes konnten noch die Museen in Oxford und Bolton besucht werden, wo mich Helen Whitehouse (Oxford) und Angela Thomas (Bolton) unterstützten.

Während des Schreibens versorgten mich Ulrich Hartung, Matthias Müller und Amos Dolav mit Literatur, die in Göttingen nicht zugänglich war. Mein Vater, Helmut Engel, und Ulrich Hartung unterzogen sich der mühsamen Arbeit des Korrekturlesens, an das sich häufig lange Diskussionen zu einzelnen Kapiteln anschlossen. Auch Günter Dreyer stand mir in den Jahren des Schreibens mit fachlicher Unterstützung zur Seite.

Seit dem Abfassen des ursprünglichen Textes sind beinahe 20 Jahre vergangen, in denen nicht nur die Arbeiten in Umm el-Qaab fortgeführt wurden: Neben der Rechtschreibreform veränderte vor allen Dingen die technische Entwicklung die Anforderung an Autoren. Daher lag die Gestaltung des

Layouts des Manuskriptes zwei Mal in den Händen meines Bruders Christoph Engel. Schließlich haben auch die Verantwortlichen des DAI, besonders Daniel Polz, ihren Anteil am Fertigstellen dieses Bandes.

Dennoch wäre es nicht zu einer Durchführung des Projektes gekommen, hätten nicht in den Jahren 1991 und 1992 die Mitarbeiter aus Araba el-Madfuna und Bani Mansur unter der Leitung von Reis Abd el-Hamid aus Quft die Anstrengungen auf sich genommen, das Grab zweimal freizulegen. Diese Tatsache ist umso bewundernswerter, als die Arbeiten in beiden Jahren während des Ramadan stattfinden mussten, der in die damals klimatisch recht unangenehmen Monate März und April fiel.

Bei ihnen allen und jedem einzelnen von ihnen bedanke ich mich für Unterstützung, Hilfe und Geduld – es war eine wunderbare Zusammenarbeit.

Berlin, Juni 2017

Eva-Maria Engel